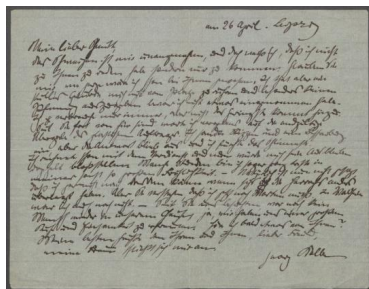


Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Samlungsbereich	Korrespondenzen
-----------------	-----------------

Verfasser*in	Georg Kolbe
--------------	-------------

Adressat*in	Hermann Schmitt
-------------	-----------------

Erwähnte Personen	Ferdinand Graf von Harrach
-------------------	----------------------------

Datierung	26.04.1902
-----------	------------

Umfang	1 Brief, 1 Blatt
--------	------------------

Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
-----------	-------------------------------------

Inventarnummer	GK.616.1_005
----------------	--------------

Transkript	vorhanden
------------	-----------

Datensatz in Kalliope	3379880
-----------------------	---------

Rechte	Public Domain Mark 1.0
--------	------------------------

Inhaltsangabe

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

am 26 April. Leipzig

Mein lieber Schmitt,

das Schweigen ist mir unangenehm, und das weiß ich, daß ich nicht

zu Ihnen zu reden habe, sondern nur zu kommen. Glauben Sie mir, wie gerne wäre ich schon bei Ihnen gewesen. Ich that aber ein stilles Gelübde, mich nicht vom Platze zu rühren und besonders keinen

Pfennig auszugeben, bevor ich nicht etwas eingenommen habe.

Ich g verbrauche nur immer, aber nicht das Geringste kommt hinzu. Seit Sie fort von hier sind, warte ich vergebens auf die endgültige Übergabe des plastischen Auftrages. Ich sandte Skizzen und eine Beschreibung

ein, aber die Antwort blieb aus, und ich fürchte das Schlimmste.

Ich rechnete schon mit dem Verdienst, und nun würde mich sein Ausbleiben

doppelt bloßstellen. Manche Stunden bin ich sogar ganz triste in

meiner sonst so großen Fröhlichkeit. – Natürlich ist nun nicht gesagt,
daß ich garnicht nach Dresden käme, wenn sich's ~~die~~ die Harrach⁽¹⁾s anders überlegt haben. Aber Sie verstehen, daß ich jetzt noch warten muß. In Waldheim war ich auch noch nicht. – Seit Sie uns besuchten, war noch kein Mensch wieder in unserem Hause, ja, wir haben uns einer großen Ruhe und Einsamkeit zu erfreuen. Höre ich bald etwas von Ihnen?

Meine besten Grüße den Ihren und Ihnen, lieber Freund,

meine Frau schließt sich mir an.

Georg Kolbe

Anmerkungen

- (1) Harrach, Ferdinand Graf von (27.2.1832, Rosnochau – 13.2.1915, Berlin), Landschafts-, Historien- und Porträtmaler; Vater von Hans Albrecht Graf von Harrach, Bildhauer (11.2.1873, Florenz – 22.10.1963, Hohenried)
<http://d-nb.info/gnd/119540479>